

AG 3: Wirkmächtigkeit des Mythos

Was verbindet Hindenburg, Sarrazin und den NSU?

Impulsreferat von Dr. Thomas Kaut, Wissenskulturen e.V.



Anschließend im Plenum:

Zusammenfassung und weitere Aussprache über die Arbeitsgruppendifkussionen.

Moderation: Dr. Michael Paetau und Gerd Pütz

* Anna von der Goltz ist Assistant Professor für Deutsche Geschichte an der Georgetown University in Washington. 2008 erhielt sie den Ernst-Fraenkel-Preis für ihre Studie zum Hindenburg-Mythos; 2009 erschien ihr Buch „Hindenburg: Power, Myth, and the Rise of the Nazis“ bei Oxford University Press.

Veranstalter:

Wissenskulturen e.V.

www.wissenskulturen.de

ibs

Info- und Bildungsstelle
gegen Rechtsextremismus
im NS-DOK der Stadt Köln

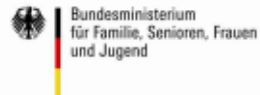
www.museenkoeln.de/ns-dok

unterstützt von:

**Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen**



Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.



Die Auseinandersetzung um Paul von Hindenburg

Eine gemeinsame Veranstaltungsreihe des Vereins Wissenskulturen e.V. Bonn und des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln

**Mittwoch, den 5. Juni 2013 in Köln und
Samstag, den 15. Juni 2013 in Bonn**

Die Auseinandersetzung um Paul von Hindenburg

Mittwoch, 5. Juni 2013 – Köln

»Die Macht des Mythos: Paul von Hindenburg in der deutschen Öffentlichkeit«, Vortrag von Anna von der Goltz*, Georgetown University, Washington D.C.

Auch fast 80 Jahre nach seinem Tod gibt es weiterhin Auseinandersetzungen um Paul von Hindenburg. Hindenburg, der kurz nach Beginn des Ersten Weltkrieges 1914 einer breiteren Öffentlichkeit als „Sieger von Tannenberg“ bekannt wurde, stieg innerhalb kürzester Zeit zur zentralen lebenden Heldenfigur des späten Kaiserreichs auf. Sein Ruhm überlebte die militärische Niederlage und Revolution von 1918. In der Weimarer Republik galt der Generalfeldmarschall nicht nur den Rechten, sondern auch Vertretern der pro-republikanischen Parteien als Symbol vergangener Größe und der Stabilität. Als solches wurde er 1925 in der ersten Direktwahl des deutschen Staatsoberhauptes zum Reichspräsidenten gekürt und 1932 dann als „Retter der Republik“ wiedergewählt. Bei dieser Wahl trat Adolf Hitler gegen ihn an, den Hindenburg weniger als ein Jahr später zum Reichskanzler ernennen sollte.

Für manche steht Hindenburg daher symbolisch für das Bündnis von konservativ-reaktionärer Elite und Nationalsozialismus, für andere wiederum ist er Teil des deutschen Kulturgutes. Dabei hat auch der Generalfeldmarschall und Reichspräsident selbst an seiner Außenwirkung und seinem eigenen Mythos mitgewirkt. Der Vortrag beleuchtet die Selbst- und Fremdzuschreibungen Paul von Hindenburgs in der deutschen Öffentlichkeit 1914-1934.

Uhrzeit: 19:00 Uhr

Ort: NS-DOK der Stadt Köln (EL-DE-Haus),

Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln,

Eintritt: € 4,50 (erm. € 2,-)

Samstag 15. Juni 2013 - Bonn

»'Ehre, wem Ehre gebührt'?! Hindenburg als Namenspatron« (Offener Workshop)

Die Auseinandersetzung über den Umgang mit der Person des Reichspräsidenten und Marschalls Hindenburg berührt ein aktuelles und immer wiederkehrendes Thema im gesellschaftspolitischen Diskurs der Bundesrepublik Deutschland: Die Frage, wie sich unser demokratischer Staat zu seinem lästigen Erbe, der nationalsozialistischen Terrorherrschaft und der Zerstörung der ersten deutschen Demokratie verhält.

In einem Workshop wollen wir die Rolle von Hindenburg untersuchen und danach fragen, ob und wie seine Denk- und Handlungsmuster heute noch wirkmächtig sind. Dabei geht es vor allem um die Frage, inwieweit seine fortwährende Ehrung als Namenspatron von Straßen und Plätzen, als Ehrenbürger von Städten und Gemeinden sowie als Ehrendoktor von Universitäten nicht Vorschub leistet für Verhaltensweisen, in denen sich nationaler Chauvinismus als Ideologie von Ausgrenzung und Gewalt gegen Andersdenkende sowie der Verachtung demokratischer Prozeduren, entfalten kann.

Uhrzeit: 14:30 bis 18:00 Uhr

**Ort: MIGRApolis Haus der Vielfalt,
Brüdergasse 16-18, 53111 Bonn**

(Die Teilnahme ist frei)

Für die Planung der Räume bitten wir um Anmeldung an: vorstand@wissenskulturen.de

Im Zentrum der Workshop-Veranstaltung stehen drei Themenbereiche, die in parallelen Arbeitsgruppen behandelt werden:

AG 1: Straßenkämpfe

Praktische Erfahrungen mit lokalen Konflikten um Straßenumbenennungen. Am Beispiel der Kontroverse um den Hindenburgplatz in Münster. Impulsreferat von Michael Sturm, Geschichtsort Villa ten Hompel der Stadt Münster



AG 2: Der Gefreite Hitler als Testamentsvollstrecker Hindenburgs

Impulsreferat von Dr. Arnold Maurer, Lehrer der Bonner Elisabeth-Selbert-Gesamtschule an der Hindenburgallee, an der es bereits vor einigen Jahren eine Schülerinitiative zur Umbenennung der Straße gab.



Bild: Bundesarchiv